



DIE ERSTLINGE DER ESTLÄNDISCHEN ZEITUNGLITERATUR

VON

A. R. CEDERBERG

DORPAT 1922

**DIE ERSTLINGE DER ESTLÄNDISCHEN
ZEITUNGLITERATUR**

VON

A. R. CEDERBERG

DORPAT 1922

Acta et Commentationes Universitatis Dorpatensis B III.8

ESTICA

A. 2836.

РД Библиотека

4425

142397133

Im Jahre 1681, wenn nicht schon in der zweiten Hälfte des vorhergehenden Jahres, begannen in Riga die „Rigischen Novellen“ zu erscheinen — die erste Zeitung sowohl in dieser Stadt als in den Baltenlanden überhaupt. Man hatte im Jahre 1680 die „Königsbergschen Avisen“ wegen ihrer vermuteten Feindlichkeit gegen die schwedische Regierung verboten — und diese unerwartete Tatsache verursachte das Erscheinen des ersten Rigaer Blattes¹⁾. Die „Rigischen Novellen“ setzten sodann, soviel man weiss, ihr Erscheinen ununterbrochen bis ins Jahr 1710 fort, als die livländischen Kriegsergebnisse und die in der Stadt herrschende allgemeine Not der Existenz der ersten Zeitung in den Baltenlanden ein Ende machten. Die letzte Nummer dieses Blattes stammt, nach den zugänglichen Quellen zu urteilen, vom 21. Februar 1710 und ist die sechste von den in diesem Jahre erschienenen Nummern²⁾. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist sie auch tatsächlich die letzte oder eine von den letzten in der schwedischen Zeit erschienenen.

Erst über ein halbes Jahrhundert später, nämlich im Jahre 1761, bekommt Riga wieder eine Zeitung — die „Rigischen Anzeigen“, deren Redakteur der Sekretär der Generalgouverneurskanzlei Abraham Winkler war³⁾.

Laut den gewöhnlichen Angaben, die in der historischen Literatur oft wiederholt werden, begann die erste Zeitung in Reval, „Revalsche wöchentliche Nachrichten“, erst im Jahre 1772 zu erscheinen. Der erste Redakteur war Johann Jakob Illig⁴⁾.

1) Arend Buchholtz, Geschichte der Buchdruckerkunst in Riga 1588—1888 (Riga 1890) S. 165—166.

2) In der Bibliothek der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde in Riga (Buchholtz S. 170).

3) J. Fr. von Recke und K. E. Napiersky, Allgemeines Schriftsteller- und Gelehrten-Lexikon der Provinzen Livland, Estland und Kurland (Mitau 1832) IV. S. 534—535.

4) Eduard Winkelmann, Bibliotheca Livoniae historica (2. Aufl. Berlin 1878) S. 6.

Ein ganz zufälliger Fund, der zu weiteren Nachforschungen und Funden Anlass gegeben hat, hat neulich gezeigt, dass man schon in der schwedischen Zeit in Estland eigene Zeitungen gehabt hat, und zwar in Reval und Narva.

Im Frühling 1921 fielen dem Unterzeichneten im Konsistorialarchiv zu Reval zwei Nummern einer bisher unbekanntes „Revalischen Post-Zeitung“ in die Hände. Die Nummern waren von den Jahren 1709 und 1710, nämlich Nr. 83 vom 18/10 1709 und Nr. 35 vom 27/6 1710, und zeigten deutlich, dass es sich um eine Zeitung, die regelmässig erschienen ist, handelte.

Die aus Anlass dieses Fundes angestellten Nachforschungen haben von diesem ganz und gar vergessenen Blatte noch einige weitere Nummern ans Tageslicht gebracht, und zwar in der Bibliothek der literarischen Gesellschaft in Reval zwei Nummern von 1702¹⁾, in der Königlichen Bibliothek zu Stockholm drei Nummern, nämlich zwei vom Jahre 1701 und eine vom Jahre 1704²⁾, in der Universitätsbibliothek zu Upsala eine von 1704, und noch eine vom Jahr 1709 in einer Privatsammlung in Reval³⁾.

So hat man also neun Nummern der „Revalischen Post-Zeitung“ gefunden, und es kann kein Zweifel darüber sein, dass im ersten Jahrzehnt des achtzehnten Jahrhunderts eine Zeitung in Reval erschienen ist, und zwar regelmäßig und sogar im Lauf vieler Jahre. Ebensowenig kann ein Zweifel daran sein, dass sich — hoffentlich schon in den nächsten Zeiten — noch viele Nummern dieser Zeitung in Archiven und Bibliotheken finden werden.

Vom Jahre 1635 an hat man in Reval eine eigene Buchdruckerei gehabt. Der Magistrat der Stadt hatte im Jahre 1633 mit dem Buchdrucker Christopher Reusner (der aus Rostock stammte und seit 1608 in Stockholm als Buchdrucker arbeitete)⁴⁾ ein Übereinkommen darüber getroffen, dass er in Reval

1) Vgl. Winkelmann, Bibliotheca S. 271, № 6061.

2) Vgl. „Berättelser om Sveriges krig 1700—1814“ und dazu Supplement II. — Die letztgenannte Nummer vom 14. Januar 1704 habe ich jedoch nicht sehen können.

3) Im Besitz des Herrn v. Hueck, der mir bereitwilligste Auskunft darüber gegeben hat.

4) G. E. Klemming — J. G. Nordin, Svensk boktryckeri-historia (Stockholm 1883) S. 159—162.

Revalische
Post-Zeitung/
Anno 1701.



den 16. Septembr. am Montag/ No. 73.



Extra At eines Schreibens aus Hallim Inthal/ vom 16. August.
 Als Italien haben wir/ daß die Käyserlichen noch immer victoristren wie
 sie den erst dieser Tagen in dem Mantuanischen z. gute Vestung / als
 Castiglione und Godofredo / ohne Verlorung eines Mannes eingenom-
 men worauff sie die darin gewesene Frankosen Gewehr loß abmvtchiren
 lassen 400 Frankosen sind in einem Gefecht/ dergleichen täglich vorfallen
 geblieben: Indessen erklahren sich auch die Herren Italiener mehr und in-
 hr gut Käyserlich/ wie dan auch ein Cremonischer Graff zum Prinzen Euge-
 nio kommen/ und 5000. wehrhofti Mann zum Dienst des Käyfers ange-
 böhten/ mit bitte man wolle hierzu Deutsche Officiers verschaffen. die solche
 commandiren möchten: weil nun die Käyserliche schon auch mit einigen
 Regimentern in das Mäppländische gerücket; als wird bald etwas neues
 zu hören seyn Von gewisser Hand wird berichtet/ daß die Neapolitaner
 und Sicilianer mit Verlangen die Deutschen erwarten / wañ Mäppland
 sich übergeben solte/ wie dan nicht gezwiffelt wird/ dörfste das übrige Ita-
 lien bald folgen: Gott schicke es zum besten.

Nieder-Elbe/ vom 30. August.

Passagiers aus den Braunschweigischen/ referiren/ daß man Hochstet-
 licher Braunschweigischer Wolfenbüttelscher Seiten/ bey Peyne auff der
 langen Wiese ein Lager vor 8. a 10000. Mann abgestochen habe. Von
 Verona wird geschrieben / daß auff der See die Garda. 36. Schiffe mit
 Deutscher Militee zur Keerutirung angekommen / und von denen 6000.
 Manu Deutschen so lezt arriviret/ hat man Bericht / daß sie durch Villa
 Franca nach dem Mantuanischen abmarschiret. Man will/ daß die Käy-
 ser-

Faksimile aus: Revalische Post-Zeitung. Anno 1701.

eine Buchdruckerei für das neue Gymnasium¹⁾ gründen solle. Nach zwei Jahren, also 1635, war die Druckerei zustande gekommen. Wie lange Reusner diese geleitet hat, ist uns unbekannt geblieben. Wenigstens hat im Jahre 1653 Heinrich Westphals Witwe die Druckerei — und es wird doch die von Reusner gegründete gewesen sein — unter ihrer Leitung. Zwei Jahre später finden wir auf den in Reval gedruckten Drucksachen Adolph Simon's Namen. Von ihm ist die Druckerei durch seine Witwe an Christoph Brendeken gekommen, der noch in den letzten Jahren der schwedischen Zeit die Revaler Buchdruckerei besessen hat. Derselbe Mann hat spätestens vom Jahre 1692 an auch die Universitätsbuchdruckerei in Dorpat besessen, deren Drucke sehr zahlreich sind²⁾.

In Brendekens Druckerei in Reval ist aller Wahrscheinlichkeit nach auch die Revalische Post-Zeitung gedruckt worden.

Den Privilegienbrief für die revalsche Zeitung haben wir trotz aller Mühe in dem schwedischen Reichsarchiv und in der Universitätsbibliothek zu Upsala (die in ihren Sammlungen sehr viel wertvolle Quellen für die estnische und überhaupt baltische Kulturgeschichte enthält) nicht finden können. In den Revaler Magistratsprotokollen haben wir auch keine Notizen betr. die Gründung des Blattes gefunden.

Die älteste Nummer, die wir kennen, ist vom 16. September 1701. Wahrscheinlich hat die Zeitung im Anfang dieses Jahres zu erscheinen begonnen.

Das Jahr 1700 ist in der Geschichte der Baltenlande unvergesslich. Der grosse nordische Krieg war ausgebrochen, im Frühling hatten die Ereignisse bei Riga die Aufmerksamkeit der ganzen gebildeten Welt auf sich gezogen, sodann war im Herbst der eilige Marsch König Karls XII. gegen Narva erfolgt, und in den letzten Wochen des Jahres hatte sich die Nachricht vom Narvschen Schlage rasch über die ganze Welt verbreitet, überall Aufmerksamkeit und Interesse erregend. Der Rückmarsch des jungen Königs von Narva, sein Aufenthalt in Stockholm und die Vermutungen über seine weiteren Pläne hatten dieses Interesse noch ungeheuer vergrössert.

1) G. v. Hansen, Geschichtsblätter des revalschen Gouvernements-Gymnasiums (Reval 1881) S. 17. Hansen glaubt jedoch, dass die Buchdruckerei in Reval schon im Jahre 1633 zustande gekommen sei.

2) Vgl. die Drucksachen in der Königl. Bibliothek zu Stockholm.

Estland und Livland hatten durch diese Ereignisse die grösste Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Ohne Zweifel hatte der Krieg auch in ihnen selbst ein grosses Interesse für die politischen und Kriegsverhältnisse erweckt.

In diesen Zeiten und unter diesen Verhältnissen ist nun, wie man wohl annehmen darf, die Revalische Post-Zeitung gegründet worden.

Aus verschiedenen Ländern hat man Beispiele dafür, dass die Postmeister das Privileg Zeitungen herauszugeben besaßen. In Riga, wo der Sekretär der Kanzlei des Generalgouverneuren zum Redakteur der Zeitung ernannt wurde, geschah dieses möglicherweise aus politischen Gründen. Einige Andeutungen scheinen darauf hinzuweisen, dass der Postverwalter in Reval etwas mit der Redaktion der neuen Zeitung zu tun hatte. Als Postverwalter fungierte in Reval Carl Grubb, ein geschäftiger und initiativreicher Mann, ein Schwede von Nationalität¹⁾. Wir ersehen aus seinen Briefen an den Generalpostdirektor in Stockholm Samuel Åkerhjelm, dass Grubb im Frühling und Sommer 1701 von dem letztgenannten mehrmals ausländische Zeitungen zur Durchsicht und Benutzung erhalten hat. So dankt Grubb z. B. im Juni des obigen Jahres dem Generalpostdirektor für die Nachrichten und für die Übersendung der „Gazetten“, die er jede Woche bekommen habe. „Der Postkommisar H. Vathe in Stralsund — setzt er hinzu — hat mir die gedruckten Novellen über Perna zu senden versprochen, so dass ich das Wohlwollen meines gnädigen Herren nicht mehr missbrauchen darf, um um die Zeitungen aus Stockholm zu bitten“²⁾.

Die Vermutung liegt sehr nahe, dass Grubb selbst der erste Redakteur der ersten revalschen Zeitung gewesen ist, oder wenigstens dieser das nötige Material aus ausländischen „Avisen“ verschafft hat.

Nach jenen Nummern der Revalischen Post-Zeitung, die auf uns gekommen sind, zu urteilen, ist diese Zeitung auf dieselbe

1) T. Holm, Det svenska postväsendets historia.

2) Grubbs Brief an Samuel Åkerhjelm 17/6 1701. Öfverpostdirektörens arkiv. Skrifvelser från postmästare. Schwed. Reichsarchiv. — Drei Wochen später schreibt Grubb an Åkerhjelm (Brief dat. Reval 8/7 1701) und dankt ihm „för de hårtill communicerade tyske aviser, hwar utaf man sig här mycket har betient om utländske orternes tillstånd . . . Ifrån Stralsund har man ingen Post haft uppå 3 veckor . . .“

Manier redigiert worden, wie auch andere kleine „Avisen“ dieser Zeit. Sie ist zweimal wöchentlich erschienen, wie z. B. auch die Rigischen Novellen und die Königsbergischen Avisen. Die Erscheinungstage sind wahrscheinlich die ganze Zeit hindurch der Montag und der Donnerstag gewesen¹⁾. Die Nummerierung der Blätter lässt schliessen, dass die Zeitung bis Ende 1709 sehr regelmässig erschienen ist. Im folgenden Jahre, wo der Feind vor den Toren der Stadt stand, konnte die Zeitung nicht so regelmässig erscheinen und einige Nummern fielen weg. Am 27. Juni, wo man schon die 51. hätte erwarten können, ist erst Nummer 35 erschienen. Solenes war ja auch mit der Rigäer Zeitung der Fall²⁾.

Ausserdem hat man auch in Reval von der Revalischen Post-Zeitung bei Gelegenheit Extranummern (man könnte auch vielleicht „Zeitungsbeilagen“ sagen) ausgegeben. So wird in Nummer 95, vom 28. November 1704, am Ende des Blattes erwähnt: „Morgen Mittag sollen mehrere Particularia folgen vor 2 Weissen“. Die Ereignisse in Polen, in Thorn und in Warschau haben in diesen Wochen die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich gezogen. Die kurze Nachricht interessiert uns auch deswegen, dass wir daraus sehen, wieviel eine solche Extranummer kostete.

Der Inhalt des Blattes ist hauptsächlich — wenn nicht ganz und gar — politischen Inhalts gewesen. Sehr selten haben wir in jenen Nummern, die erhalten sind, lokale Notizen, die eigene Stadt oder das eigene Land betreffend, gefunden. Auch in dieser Hinsicht war die Revalische Post-Zeitung ihren Zeitgenossinnen ganz ähnlich, deren Inhalt beinahe immer rein politischer Art war³⁾.

Die Notizen, welche in der Zeitung den Lesern dargeboten wurden, sind nur Auszüge aus ausländischen „Avisen“ — wahrscheinlich gerade aus denen, welche der Revaler Postverwalter sich verschaffen konnte. Diese stammen aus allen möglichen Orten in ganz Europa, bisweilen aus London, Rom und Paris, bisweilen aus Danzig, Warschau und von der „Nieder-Elbe“.

Manchmal finden wir jedoch einige Nachrichten betreffend die Ereignisse in dem eigenen Lande.

1) Die Königsbergischen Avisen erschienen am Sonntag und Donnerstag.

2) Buchholtz op. cit. S. 169.

3) So z. B. Rigische Novellen, Ordinarij Post-Tijdender in Stockholm.

So haben wir in der den 16. September 1701 erschienenen Nummer folgende Notizen betreffend die Kriegsereignisse in Nordlivland gefunden.

Aus dem Lager bey Kirrenpee / vom 6. Sept.

Berichte in Eil dass wir vorgestern allhier eine scharffe Action mit dem Feinde gehabt / welcher mit 20.000 Mann bey Auffgang der Sonnen / unsere beyde Vor-Posten / als eine zu Rappin / die andere zu Rauck jede mit 10 000. Mann attackirte. Die Post zu Rappin als woselbst 500. Mann von uns stunden ist mit grosser / Fourie angefallen / weil sie sich aber vigourement defendiret, hat die Attaque vom Morgen frühe biss Nachmittag um 2. Uhr gedaueret / in welcher Zeit der Feind zum öfftern mit grossem Verlust repousirrt / biss er endlich mit frischen Völckern verstärket diesen Ort von beyden Seiten furieus angefallen / da sie denn unerachtet aller Resistence durchgedrungen / und die meisten von den Unsrigen niedergemachet. Die andere 10 000. Mann / so Raucke attackiren solten / kamen nicht so gut Kauff an / denn wir Zeitung und Kundschaft davon im Lager erhielten. Da denn 1800. Mann in allen Ihnen entgegen rücketen / und obwohl der Feind wieder Gewonheit der Russen / sich ziemlich standhafft erwiese / und uns wenig ästimiren wolte / muste er doch endlich da wir 2. Canons aus dem Lager nach kriegten / es wieder auff gut Muscovitisch anfangen das ist: Er kehrte uns den Rücken und ging fort. Wir kunten wegen einbrechenden Abend so wohl / als dass unsere Pferde sehr ermüdet waren / ihm nicht weiter folgen / und ist gewiss / dass er wohl über 2000. Mann bey dieser Action verlohren / bey Rappin aber wol ein mehrers. Wir haben unterschiedene Fähnlein erbeutet; Die Bauren aber haben noch mehr gekriegt weil im Nachsetzen des Feindes niemand vom Pferde absteigen und etwas auffheben dürffen.

Riga / vom 11. September.

Gestern wurde das solenne Danckfest wegen des von Ihr. Königl. Majest. von Schweden / unsers allergnädigsten Königs und Herrn den 9 Jul. geschehenen glorieusen Übergangs über die Düna und darauff unter des Höchsten Beystands erhaltenen grossen Sieges gegen dem König von Pohlen / als wodurch die

Feinde gezwungen worden Kobron und Kokenhausen zu verlassen / Königl. allergnädigsten Verordnung nach / alhier mit sonderbahren Solennitäten gehalten und nach vollendeter Haupt-Predigt eine doppelte Salve aus Stücken umb die Cittadelle so wol als die gantze Stadt in guter Ordnung gegeben / auch der gantze Tag biss in die späte Nacht unter Präsentierung allerhand angenehmen Illuminationen Continuiert und bey solchen und andern Freudenbezeigungen vergnüget und GOtt sey danck ohne die geringste Dis-Ordre oder Schaden geendiget.

Dörpt / vom 8. Septembr.

Von Kirrenpee erhalten wir die erfreuliche Nachricht / dass Hr. Oberster Schlippenbach eine gute Victorie gehabt / und über 3000. Mann Russen niedergemacht / 500. paar Pistohlen und 500. Capital Pferde / schöne Flinten und dergleichen Wahren von den Russen bekommen / 15 Estandarten sind auch erbeutet / allein nun soll der Muscowiter doll seyn und stärker anzukommen sich verlauten lassen; GOtt gebe nur baldigen Succurs / so hat es keine Noht.

So befindet sich auch in jener Nummer, die die letzte von uns gesehene ist, eine kurze Nachricht aus Pernau:

Pernau vom 25. Junii.

Es wird hier viel gesprochen von unsere Schiffe, dass selbige auf der Düna Strom nach Riga durchgebrochen und des Feindes Wercke ruiniret haben, imgleichen dass der Feind auf Riga gestürmet und abgeschlagen worden wobey er viel Volck verlohren, derowegen er sich von Riga auf 4 Meilen abgezogen haben soll der höchste Gott lass wahr seyn und continuiren.

* * *

Auch in Narva hat man in der schwedischen Zeit eine eigene Zeitung gehabt, die „Narvische Post-Zeitungen“.

Von diesem Blatte haben wir nur eine einzige Nummer gesehen¹⁾, nämlich die № 17, erschienen Mittwoch den 23. April 1702.

1) In der Königl. Bibliothek zu Stockholm.

Die Narvasche Buchdruckerei, die ganz und gar vergessen gewesen ist — so dass die Schilderer der Geschichte der Stadt, Hansen und Petroff, gar nichts davon wissen — hatte ihren Privigenbrief im Juni 1695 erhalten¹⁾. Wir kennen 15—20 Drucksachen, die aus der Druckerei ausgegangen sind, meistens Gelegenheitsdrucke — aber das ist auch beinahe alles, was wir von diesem kleinen Offizin wissen. Von den Drucksachen der Narvschen Druckerei können wir hier erwähnen „Die Gott-Geheiligte-Kirchen Andacht, Das ist die hier selbst gebräuchlichen Kirchengebete“, die wahrscheinlich die bekannteste Arbeit dieser Druckerei ist. Es kann auch erwähnt werden, dass man im Jahre 1703 dort „sub prelo“ (unter der Presse) Ludovicus Vives berühmte Arbeit „Introductio in novam Sapientiam“ hatte, wovon schon 7 Bogen gedruckt waren²⁾. Ob das Buch jemals fertig gedruckt wurde, das wissen wir nicht.

Ob die Zeitung, von der nur eine Nummer erhalten ist, auch in anderen Jahren als 1702 erschienen ist, ist mangels aller gedruckten und ungedruckten Notizen unmöglich mit Sicherheit festzustellen. Die Vermutung wäre ja naheliegend, dass als Narva nach den Ereignissen des Novembers 1700 weltbekannt wurde, die Zeitung schon von Anfang des Jahres 1701 erschienen sei. Dass die bis auf unsere Tage, erhaltene Nummer die siebzehnte ist und am 23. April erschienen ist, lässt uns vermuten, dass die Zeitung einmal in der Woche herauskam.

Der Inhalt der Zeitung ist völlig von derselben Art wie derjenige der Revalischen Post-Zeitung. Was die Zeitung ihren Lesern zu bieten hatte, geht aus folgender Probe hervor:

Warschau vom 14. April.

Unsere Herren Gesandten subsistiren so lange zu Oletzko biss Sie zur würcklichen audience in Grodno wohin Ihre Königl. Majest. von Schweden selbige beschieden gelanget seyn. Das Fürstenthum Samoyten acceptiret nun würcklich den Vergleich mit den Herren Sapien. Sonsten ist es gewiss es stehet allhier alles was Königl. ist in grossen Furchten wegen Annäherung der Königl. Schwedischen Truppen. Der Gross-Cantzler in

1) Reichsregistratur 1695 im schwedischen Reichsarchiv.

2) Nova Litteraria Maris Baltici 1703. S. 233.

Littauen hat alle das Seinige nach seine Güter in Podolien gebracht und bereuet dass er dem Könige unter Riga mit Geld und Volek assistiret; Hingegen sind viele die sich im geringsten nicht fürchten sondern vielmehr freuen und wünschen dass Ihro Königl. Majest. bald kommen mögen. Dem ungeachtet hat der König die Herren Senatores die hier noch zugegen sind zusammen gefordert und ist das Consilium gestern und vorgestern gehalten worden was man mit denen Gesandten in diesem Zustande wann selbige noch länger difficultiren thun sollte weil man aber darinn nichts gewisses schliessen können so hat man es an Se. Eminentz dem Fürst Primas, gelangen lassen dassselbige ulteriores gradus ad mentem Reipublicoe zu maintenirung J. K. M. Inhalt der sämptlichen Stände Instruction suppeditiren möchte.

* * *

Es ist sehr wahrscheinlich, dass man von diesen Zeitungen, die wir hier oben erwähnt haben und von denen wir nur einzelne Nummern gefunden haben, in den nächsten Zeiten noch weitere Nummern ans Tageslicht bringen kann; es ist auch nicht unmöglich, dass sich Nummern irgend einer anderen Zeitung, die in Dorpat oder Pernau in schwedischer Zeit erschienen ist, finden lassen. Diese alle sind natürlich grosse literarische Raritäten, welche in estländischen Bibliotheken und Archiven sorgfältig aufbewahrt werden müssten.



